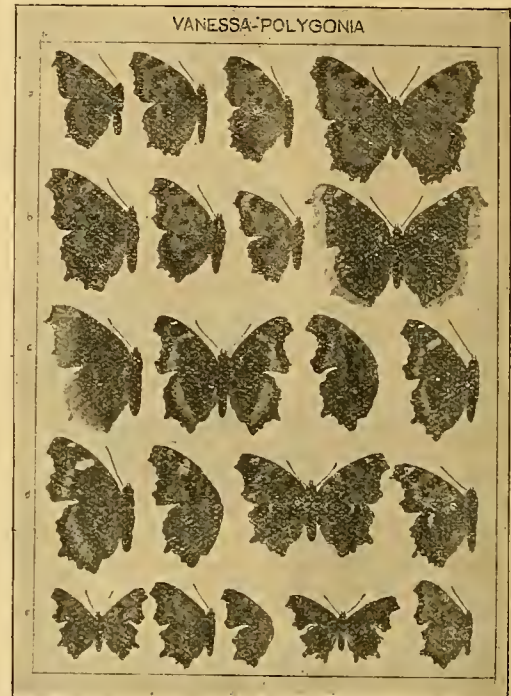


Larven sind schwerfällige Geschöpfe, was sich ganz gut aus ihren oft umfangreichen Schutzhüllen, sowie aus ihrer Körperstellung innerhalb dieser erklären läßt; der Hinterleib ist in der meist buckelartig gewölbten Mitte geknickt, so daß der Körper taschenmesserartig zusammengeklappt erscheint. Ihrer festeren Nahrung entsprechend haben sie auch kräftigere Freißwerkzeuge. Bei der Puppe verschiebt sich die Beugestelle bis zur Grenze zwischen Thorax und Abdomen. Auf Rechnung dieser eigentümlichen, im Gehäuse eingezwängten Stellung der Larven schreibt Verfasser den eigentümlichen Habitus der entwickelten Käfer mit ihrem verbogenen, abwärts gewandten Kopfe. Die Larven bleiben in der vom Käfer angefertigten Eihülle; die ausschlüpfende Larve entfernt nur die Basalwand und trägt in der zusammengeklappten Stellung ihr Gehäuse auf dem Rücken umher. Das Stützmaterial für dasselbe ist pflanzlichen Ursprungs, häufig werden Sklerenchymfasern in ihm gefunden, welche die Stabilität der Kothüllen vergrößern und das stützende Gerüst für diese abgeben. Auch eine holzpapierartige Masse, ähnlich dem Baumaterial der Wespen, wird aus zerkauten Pflanzenfasern unter Mitwirkung einer ovalen Drüsenabscheidung erzeugt. Die Bauweise der Cryptocephaliden unterscheidet sich auch dadurch von der der Cassiden, daß beim Bauen die Gliedmaßen mitwirken. Bei der eingezwängten Lage der Larven ist eine so freie Beweglichkeit wie bei den Cassiden ohnedies nicht möglich. Bei der Einhüllung der Eier in den nach und nach entleerten Kot wirken die Hinterfüße mit. Die holzreichen Gehäuse erreichen eine Druckfestigkeit von nahezu 3 Kilogramm. Die Entwicklungsdauer läßt sich schwer beobachten, weil die Veränderungen infolge der steten Bekleidung mit Schutzhüllen äußerlich schwer wahrnehmbar sind, doch scheint sie lange zu sein, was mit der früher formulierten Regel in Einklang stehen würde. Die Form der Gehäuse sowie der Eier sollen auch der Systematik wertvolle Artmerkmale liefern. Im Gegensatz zu dem in der Organisation und den Hüllenbildungen der Cassiden sich zeigenden Bestreben nach Expansion zeigen die Cryptocephaliden eine entgegengesetzte Veranlagung in ihren den Körper einengenden Verhüllungen. Der Formenreichtum der Hüllenbildungen, die zugleich eine großartige Ausnützung der vom Organismus selbst produzierten Stoffe darstellen, zwingt zu der Ueberzeugung, daß die beiden Käfergruppen kunstfertige und ökonomische Baumeister sind, vom Ei bis zur Imago bemüht, ihre Art zu schützen und zu verteidigen. Die mit 6 Tafeln versehene vortreffliche Arbeit enthält noch eine Menge interessanter biologischer Mitteilungen.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen, Wien. 1912. Nr. 4.

Ein groß angelegtes naturwissenschaftliches Werk, das Zeugnis gibt von deutscher Gründlichkeit und deutschem Fleiße, das aber auch zugleich die hohe Blüte verrät, deren sich die Lepidopterologie in Deutschland erfreut, erhielten wir in Seitz', „Die Großschmetterlinge der Erde“. Wer nur ein paar Lieferungen dieses Monumentalwerkes einsieht, wird staunen sowohl über die Fülle der Arbeit, die in diesem größten deutschen Tafelwerke zur Schmetterlingskunde geleistet worden

ist, wie nicht minder über die Unererschöpflichkeit in der Farben- und Formenpracht der Natur. Dem Verfasser ist es darum zu tun gewesen, ein Werk zu schaffen, das bei aller Kürze in der Darstellung, in Bild und Wort alles Wissenswerte über die Falterwelt der Erde festhält. In gewissem Sinne ist das Buch zum Lebenswerke seines Urhebers geworden, denn Professor Dr. Seitz, Direktor des Zoologischen Gartens in Frankfurt, hat — nicht achtend der damit verbundenen Beschwerden — viele Jahre darauf verwendet, um in allen Weltteilen,



insbesondere in den so interessanten Faunengrenzgebieten, Schmetterlinge zu sammeln, ihr Leben und ihre Entwicklung zu beobachten. Von ihm rühren auch die einleitenden Abschnitte her, die an die Spitze der einzelnen Teile des Riesenwerkes gestellt sind und die jeder Naturfreund mit dem größten Interesse lesen wird. Welche ungeheure Summe von Arbeit hat bloß die Herstellung der Abbildungen verschlungen. Das oft schwer erlangbare Material zu diesen Bildern haben die größten Museen der Welt, so insbesondere das British-Museum in London und das Tring-Museum Rothschilds, beige-steuert. Die Naturwahrheit der Tafeln beruht darauf, daß sich der photographische Lichtdruck mit dem Farbensteindruck zu möglichst genauer Reproduktion der Wirklichkeit geeint haben. Gar manche Seltenheit aus fernem Lande wird in diesem Bilderschatze überhaupt zum erstenmal abgebildet. Schon das Blättern in diesem farbenprächtigen Tafelwerke gewährt jedem Kenner — aber auch dem Nichtkenner — hohen Genuß.

Neu eingelaufene Preis-Listen.

- E. Le Moulet, Paris: Nr. 1 Liste des Coléoptères en vente et en Echange.
Alexander Heyne, Berlin-Wilmersdorf: Liste entomologischer Gerätschaften.
Dr. R. Lück und B. Gehlen, Berlin-Steglitz: Papilionidae Liste Nr. 2, Sphingidae Liste No. 2.
Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz: Kollektion Meyer-Darcis Coleopteren-Liste No. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Zeitschrift für Lehrmittelwesen, Wien. 108](#)